

plantafood
MEDICAL



Das goldene
Buch für

Startup

Unternehmen

... in der Gesundheits-/Healthfood-Branche

	Von Anfang an Geld verdienen	05
1.	Die passende Geschäftsidee	06
2.	Planungsphase	07
3.	Betriebliche Organisation	09
4.	Klare Unternehmensziele	10
5.	Wie kann ich Kunden effizient erreichen und überzeugen?	11
6.	Unternehmensrechtsform, Konto und Verträge	12
7.	Wie sieht mein Unternehmen aus?	14
8.	Warum sind SIE das wichtigste in Ihrem Businessplan?	14
9.	Realistisch bleiben und Puffer einplanen!	16
10.	Management Summary	16
11.	Kein Fachchinesisch	17
12.	Unternehmenspräsentation	17
13.	Finanzierung & Fördermittel	18
14.	Markenschutz, Firmenname, Domain	21
15.	Versicherungen	22
16.	Unternehmensfinanzierung sichern	23
17.	Welche Genehmigungen sind nötig? 18. Gründungsphase	24
19.	Öffentlicher Auftritt – Website: Domain, Gestaltung, Impressum	25
20.	Bei welchem Amt muss man sich melden?	26
21.	Welche Behörden brauche ich?	27
22.	Kunden gewinnen – wie gehe ich mit Kunden um?	28
23.	Unterstützung, wenn ich eine Firma gründe	30
24.	Technik und Technologien – Kosten sparen im Büro	30
25.	Nach der Existenzgründung erfolgreich wachsen	32
26.	Finanz- und Rechnungswesen – Buchhaltung/Controlling	33
27.	Personal	36
28.	Arbeitsschutz	37
29.	Arbeitsrecht (BMAS)	40
30.	Hygiene	42
31.	Qualitätsmanagement	45
32.	Datenschutz 33. Abmahnvereine 34. Juristen	46
35.	Wirtschaft 36. Produktnutzen 37. Import/Export 38. Beschaffung	47
39.	Marketing (Absatzwirtschaft)	48
40.	Unternehmensführung und Managementberatung	49
41.	Wirtschaftsmediation	50
42.	Umweltmanagement	51
43.	Logistik	52
44.	Unverbindliche Zolltarifauskunft	53
45.	Wichtige Fragen zu Import/Export	57

Von Anfang an Geld verdienen – Der Schritt in die Selbständigkeit – Start Ups-Stichpunkte

Es gibt drei Wege, die Sie als Existenzgründer einschlagen können. Sie gründen mit der eigenen Idee, starten per Franchise oder übernehmen ein bestehendes Unternehmen im Rahmen einer Unternehmensnachfolge.

Man ist selbst für seinen Erfolg verantwortlich

Ihre Idee ist der Ausgangspunkt Ihrer Existenzgründung. Eine Idee alleine reicht aber nicht – auf die Umsetzung kommt es an! Eine erfolgreiche Umsetzung bedarf einer guten Planung. Darauf konzentrieren sich unsere nachfolgenden Tipps für Ihre Existenzgründung.

Was ist zu tun, wenn man die eigene Firma gründen möchte? Idee, Businessplan, Rechtsform, Finanzierung, die Anmeldung der Schutzrechte, Notartermine, Verträge etc.

1. Die passende Geschäftsidee

- Was biete ich, was andere nicht bieten?
- Was hebt mein Unternehmen / meine Dienstleistung von anderen ab?
- Eine Idee, die Kunden überzeugt und Begierde schafft
- Zielgruppe klar definieren und überzeugen
- Klaren Kundennutzen erkennen

Die Ideen sollten den eigenen Fähigkeiten entsprechen



2. Planungsphase

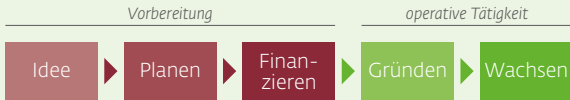
Bei der Erstellung eines Businessplans hilft unter anderem das Angebot des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi).

- Laut KfW Gründungsmonitor beträgt die durchschnittliche Vorbereitungszeit sieben Monate
- Am Anfang der Selbstständigkeit steht eine gute Planung
- Standortplanung
- Existenzgründung stets mit dem Businessplan beginnen. Businessplan ist das Fundament und der Fahrplan in die Selbstständigkeit
- Kapitel im Businessplan (Die wichtigsten Zahlen und Fakten kurz und knapp im Executive Summary darstellen):
 - Die Markt- und Wettbewerbsanalyse
 - Die Unternehmensziele und -strategie
 - Der Marketingmix (wie erreiche ich meine Kunden?)
 - Der Finanzplan, realistisch bleiben, Puffer einplanen, auf die Liquidität achten!
- SWOT Analyse – Stärken/Schwächen Profil (Chancen und Risiken im Geschäftsmodell identifizieren,

PLANUNGSPHASE

Ziel: Maßnahmen zu definieren, wie Chancen genutzt und Risiken minimiert werden können)

- Wettbewerbsanalyse und Konkurrenzanalyse
- Wer sind meine Konkurrenten?
- Welche Marktanteile haben die größten, direkten Konkurrenten?
- Was sind Stärken und Schwächen der Konkurrenten?
- Kein Fachchinesisch!
- Kurz und bündig
- Überschaubar aufbereitet (nicht zu bunt und verspielt)
- Leicht lesbar (Schriftgröße 12, Zeilenabstand, Absätze, Ränder)
- Durch verschiedene Kapitel, Über- und Zwischenüberschriften klar gegliedert
- Auch für Laien einfach und verständlich ausgedrückt sein



Die Phasen Ihrer Existenzgründung



3. Betriebliche Organisation

- Angaben zu bestehenden Schutzrechten, zum Standort, zum Gründerteam oder zur Wertschöpfungskette
- Personalplanung und Unternehmensstruktur

4. Klare Unternehmensziele: was will ich mit dem Unternehmen erreichen?

- Vision, „visionär“ aber trotzdem realistisch, klar, überzeugend und verständlich formuliert, in einem Satz (Konzentration auf die wesentlichen Faktoren)
- Mission, was ein Unternehmen für die Kunden leistet, welchen Zweck das Unternehmen erfüllen soll
- Kurz- und mittelfristigen Unternehmensziele festlegen, Meilensteine
- Wo will ich hin?
- Unternehmensstrategie: wie ich meine Ziele erreiche

Legen Sie im Rahmen der Unternehmensstrategie fest, welchen Kundennutzen Sie erfüllen und wie Sie Ihr Unternehmen positionieren möchten: als Preisführer, als Qualitätsführer oder als Nischenanbieter.

5. Wie kann ich Kunden effizient erreichen und überzeugen?

Der Marketingteil ist einer der wichtigsten Elemente des Businessplans und entscheidet in der Praxis oft über Erfolg bzw. Misserfolg einer Existenzgründung. Beschreiben Sie möglichst genau, WO und WIE Sie Ihre Kunden erreichen möchten. Ziel ist es, einen optimalen Marketingmix zu erzeugen, mit dem Sie zielgerichtet Ihre Kunden gewinnen. Fangen Sie also schon früh an, Branchen- und Marktdaten zu sammeln sowie mögliche Wettbewerber zu analysieren. Eine fundierte Marktanalyse hilft Ihnen, die Rahmenbedingungen besser zu verstehen und Ihre Konkurrenten einschätzen zu können. Zudem gibt es häufig Branchenverbände, die eine Reihe an Branchentipps parat halten, zum Beispiel:

NEM e. V.

Horst-Uhlig-Straße 3, D-56291 Laudert

Telefon: +49 (0) 67 46 / 8 02 98-20

info@nem-ev.de, www.nem-ev.de

6. Unternehmensrechtsform, Konto und Verträge

Die Unternehmens- bzw. Rechtsform ist mit unterschiedlichen Anforderungen verbunden. Einzelfirma, Freiberufler, GbR, UG, GmbH oder AG? In Vorbereitung auf eigentliche Existenzgründung sollten Sie im Businessplan festhalten, welche Rechtsform Sie wählen.

Folgende Kriterien sind entscheidend:

- Startkapital
- Gesellschafter
- Haftung
- Steuern
- Anmeldung
- Firmenbezeichnung
- Transparenz
- Investitorensuche
- Gemeinnützigkeit
- Bei Kapitalgesellschaften wie der GmbH oder UG, Termine beim Notar und der notwendige Eintrag ins Handelsregister
- Markeneintragung
- Mitgliedschaft IHK

- Domains sichern
- Eröffnung eines Geschäftskontos. Kapitalgesellschaften werden vom Notar erst dann beim Handelsregister angemeldet, wenn das Stammkapital einbezahlt worden ist (erfolgt in der Regel auf ein Geschäftskonto).
- Notwendige Verträge: Gesellschaftsvertrag, Geschäftsführerverträge, Arbeitsverträge für mögliche Mitarbeiter, Allgemeine Geschäftsbedingungen sowie Vorlagen für Kundenverträge
- Verträge und AGBs richtig erstellen



7. Wie sieht mein Unternehmen aus?

Wo planen Sie Ihre Betriebsstätte, wie viele Mitarbeiter möchten Sie einstellen, oder machen Sie mit externen Beratern alles selbst, auf welche Kooperationspartner sind Sie angewiesen und wie sieht die Wertschöpfungskette aus? Diese und weitere Fragen gilt es kurz und prägnant zu beantworten.

8. Warum sind SIE das wichtigste in Ihrem Businessplan?

Investoren und Banken schauen fast immer zuerst auf den oder die Gründer, bevor der Businessplan gelesen wird. Entsprechend wichtig ist es, dass Sie sich im Businessplankapitel „Gründer“ positiv präsentieren und die relevanten Erfahrungen und Kompetenzen aufführen. Gründen Sie im Team, erklären Sie, wer welche Position einnehmen wird und warum sich das Gründerteam gut ergänzt.



9. Realistisch bleiben und Puffer einplanen!

Eine Existenzgründung wird nie ganz genauso verlaufen, wie man sie geplant hat. Meist kommen noch unvorhergesehene Dinge dazwischen und der Start verläuft etwas holpriger als erwartet. Umso wichtiger ist es, dass eine realistische, konservative Finanzplanung erstellt wird. Außerdem ist es ratsam, einen Puffer einzurechnen, der im Fall der Fälle etwas Luft verschafft.

10. Management Summary

Das Management Summary ist eine maximal 2-3 seitige Zusammenfassung, mit der sich der Leser einen guten Überblick über die geplante Existenzgründung verschaffen kann. Schreiben Sie das Management Summary erst nachdem Sie Ihren Businessplan erstellt haben und alle relevanten Informationen vorliegen. Die wichtigsten Zahlen und Fakten sollten Sie dann kurz und knapp im Executive Summary darstellen.

11. Kein Fachchinesisch

Achten Sie in Ihrem Businessplan darauf, dass Sie kein oder möglichst wenig Fachchinesisch verwenden. Falls Sie Fachbegriffe verwenden, führen Sie diese im Idealfall in einem kleinen Glossar auf oder erklären an der geeigneten Stelle, worum es geht. Denken Sie daran: Ihr Businessplan sollte im Idealfall auch für ggf. fachfremde Investoren oder Banken verständlich sein.

12. Unternehmenspräsentation

Mit der Unternehmenspräsentation stellen Sie Ihr Unternehmen vor. Entsprechend wichtig ist es, dass Sie ein paar Do's & Don'ts berücksichtigen, um Ihren Bankberater, Ihren Kooperationspartner oder Ihren zukünftigen Kunden gewinnen zu können.

13. Finanzierung und Fördermittel – Förderungsmöglichkeiten

Der Staat profitiert von Unternehmensgründungen und fördert deshalb potenzielle Gründer über verschiedene Instrumente. Gefördert werden die Beratung und die Gründung, z.B. durch Wirtschaftsförderung bzw. einen Gründungszuschuss. Anlaufstellen sind die Agentur für Arbeit, aber auch viele staatliche Stellen.

Für Studenten: Bundesweit steht das EXIST-Gründerstipendium mit umfangreichen Zuschüssen für die Startphase zur Verfügung. Zudem bieten viele Universitäten umfangreiche Netzwerke und spezielle Programme, um Gründer an der Hochschule zu unterstützen, die sich selbstständig machen wollen. Weitere Fördermöglichkeiten:

- Für Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit: der Gründungszuschuss, der einen nicht-rückzahlbaren Zuschuss für die ersten Monate der Selbstständigkeit ermöglicht.
- KfW Förderdarlehen
- Bürgschaftsbank
- Bürgschaft ohne Bank

- Mikrokredite
- Gründungszuschuss
- EXIST Gründerstipendium
- Darlehen und Fördermittel für Existenzgründer – für Unternehmen, die entweder noch vor der Gründung sind oder kurz danach
- Fördermittel für Unternehmen in der Wachstumsphase: Finanzierung von Investitionen oder der Entwicklung von Produkten
- Förderung für Existenzgründer in der Krise – um Unternehmen in schwierigen Zeiten zu helfen
- Fördermittel für Nachfolgeregelungen – um die Unternehmensnachfolge zu erleichtern
- Spezielle Fördermittel für Vorhaben wie bspw. Energieeffizienz – für spezieller Projekte und Vorhaben wie beispielsweise für Maßnahmen der Energieeffizienz.





14. Markenschutz, Firmenname, Domain

- Unternehmen sollte unter einer geeigneten Internetadresse zu finden sein.
- Firmenname klar und eindeutig.
- Ein Markenschutz für die Produkte und Dienstleistungen sichert die Position im Wettbewerb.
- Schutzrechte wie ein Patent, Gebrauchsmuster, Geschmacksmuster oder eine Marke anmelden
- Schutz von Firmennamen und Geschäftsbezeichnungen
- Recherchen in Datenbanken, Branchenadressbüchern oder Markenlexika vornehmen, um das Risiko zu verringern, später den Firmennamen ändern zu müssen
- Domain der Website schützen
- Datenbanken für Schutzrechte
- Datenbank des DPMA
- Datenbank für Europäische Patente
- Datenbank für weltweite Schutzrechte
- Unternehmensregister für Firmennamen
- Für Internetdomains mit der Endung .de

15. Versicherungen

- Risiken – private und gewerbliche – für die Selbstständigkeit vermeiden
- Entscheiden ob gesetzliche oder private Krankenversicherung, sinnvoll, die Kosten und Leistungen der privaten Krankenversicherungen zuerst vergleichen
- Bei betrieblichen Risiken Versicherungsbedarf ermitteln, Bedarfsanalyse
- Betriebshaftpflichtversicherung
- Berufshaftpflichtversicherung
- Inventarversicherung
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung
- Rechtsschutzversicherung

16. Unternehmensfinanzierung sichern

- Investoren
- Firmenkonto
- Bankenvergleich, Gebühren, Zinsen & weitere Leistungen berücksichtigen
- Investitionen und Kosten
- Ausgangspunkt ist der Finanzplan, der im Businessplan erstellt wird. Dieser zeigt auf, welchen Kapitalbedarf Sie für die Firmengründung haben. Zur Unternehmensfinanzierung können Fördermittel, Eigenkapital, Kredite oder Zuschüsse genutzt werden: ausreichend Kapital beschaffen, wenn Sie Ihre Firma gründen.
- Unternehmensbewertung
- Ertragswertverfahren
- Plan-Gewinn- und Verlustrechnung
- Wert des Unternehmens aus Sicht des Eigentümers

17. welche Genehmigungen sind nötig?

- Im Vorfeld gut informieren, welche Genehmigungen, Zulassungen oder bestimmte Qualifikationen erforderlich sind.
- Genehmigungen vom Gesundheitsamt
- Genehmigungen bei der Gewerbeaufsicht
- Gewerbeschein
- Anmeldung Produktversicherung

18. Gründungsphase

In dieser Phase wird Ihr Gründungsvorhaben bzw. Unternehmen beim Finanzamt angemeldet und Produkte bzw. Dienstleistungen eingeführt. Sie brauchen einen guten Steuerberater und gute Fachanwälte.

19. Öffentlicher Auftritt – Website: Domain, Gestaltung, Impressum

- Außenauftritt optimal gestalten, Firmenlogo, Webseite, Flyer, richtig erstellte Rechnung, rechtliche Aspekte wie das Impressum – Der erste Eindruck zählt!
- Berücksichtigung der Datenschutzverordnung
- Eigene Unternehmenspräsentation
- Wahrnehmung lenken
- Regeln und Pflichten einhalten
- Email: notwendige Pflichtangaben
- Geschäftsbriefe: was bei der Erstellung beachtet werden muss
- Rechnungen: Vorgaben, elektronische Rechnung
- Rechtssicher im Internet auftreten: das Impressum richtig erstellen
- Visitenkarten und Briefpapier – einheitliches und professionelles Auftreten in den Unterlagen
- Datenschutzgrundverordnung

20. Bei welchem Amt muss man sich melden?

- Gewerbeanmeldung
- Bei der BVL (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) anzeigen
Formulare dazu bei der BVL auf der Homepage (http://www.bvl.bund.de/DE/01_Lebensmittel/04_AntragstellerUnternehmen/03_NEM/Im_nahrungsErgMittel_node.html). Das BVL leitet die Anzeige an die zuständige Landesbehörde weiter. Von dort aus erfolgt die Überwachung der Einhaltung der lebensmittelrechtlichen Vorschriften
- Verkehrsfähigkeitsbescheinigung beantragen
- Bei der zuständigen Berufsgenossenschaft (BG) anmelden gem. § 192 SGB VII
- Berichtspflichten gegenüber Statistische Landesamt
- Finanzamt, steuerliche Erfassung
- Eintragung ins Handelsregister
- Pflichtmitgliedschaft bei HWK und Industrie- und Handelskammer

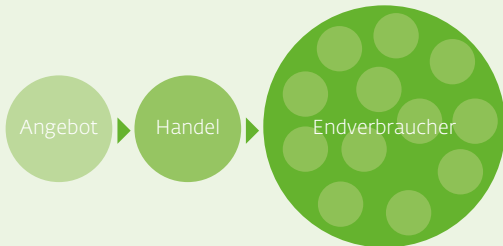
21. Welche Behörden brauche ich?

- Freiberufler benötigen lediglich das Finanzamt
- Ein Gewerbebetrieb muss bei dem Ordnungsamt angemeldet werden
- Ein Handwerksbetrieb muss in der Handwerksrolle eingeschrieben werden
- Eine GmbH, AG, OHG, KG muss in das Handelsregister im Amtsgericht eingetragen werden
- Wer Arbeitnehmer einstellt, muss diese innerhalb von 1 Woche bei der KV, RV, Berufsgenossenschaft und bei der Agentur für Arbeit anmelden



22. Kunden gewinnen – wie gehe ich mit Kunden um?

- Werbung aber richtig, Radiowerbung, Fernsehwerbung und Anzeigen, Mundpropaganda, Plakatwerbung
- Auftritte auf Messen, Veranstaltungen,
- Online Marketing: Suchmaschinenmarketing, E-Mail Marketing oder Social Media Marketing
- Facebook, Twitter, Xing – oder mittlerweile Instagram, Snapchat, WhatsApp, Youtube, LinkedIn, Viadeo, Google+
- Infografiken, Erklärvideos
- Werbeartikel



- Kundenakquise, Telefonakquise
- Kunden wollen Benefits (Vorteile, Nutzen, Ergebnisse).
- Kundennutzen in der Vordergrund stellen
- Die Presse als Multiplikator nutzen, Pressemitteilungen (Zeitung, Radio, Fernsehen)
- Ein stimmiges Marketingkonzept entwerfen und umsetzen
- Verständnis für Ihre Zielgruppe
- Mit welchen Medien erreiche ich die Zielkundschaft am besten?
- PR oder Öffentlichkeitsarbeit
- Gute Verbindung zur Lokalzeitung
- Fachzeitschrift – Verlag
- Lehrgänge
- Seminare
- Werbeagentur
- Kundenzufriedenheit erreichen, messen
- Bewertungen – auf Kundenfeedback achten – Kundenfeedback ist Gold wert.
- Auf Kundenbedürfnisse eingehen
- Kundenbindung

23. Unterstützung, wenn ich eine Firma gründe

- Berater und Dienstleister
- Juristen, Anwalt für rechtliche Themen
- Fachverbände, z. B. NEM e.V.
- Unternehmensberatung

24. Technik und Technologien – Kosten sparen im Büro

- Hard- & Software (technische Ausstattung), Telefon, Fax, Drucker, Kopierer, PC, Bildschirm, Laptop, Software (Warenwirtschaftssystem, MS-Office usw), Aktenvernichter, Internet
- Geschäftsausstattung (Büromöbel)
- Büromaterial
- Warenlager
- Maschinen, Anlagen
- Vertrieb
- E- Commerce – Online Handel
- Online-Shop
- Produktentwicklung



25. Nach der Existenzgründung erfolgreich wachsen

Sie als Gründer/in vergrößern sich: Mitarbeiter werden eingestellt oder größere Räume werden gemietet. Weiterhin vergrößert sich das Dienstleistungs- oder Produktangebot.

26. Finanz- und Rechnungswesen – Buchhaltung/Controlling

- Debitoren, Mahnung, Kassenbuch führen, Lohnbuchhaltung, Buchhaltungsprogramm oder Jahresabschlusssteuererklärung
- Aufbewahrungsfristen
- Unterstützung durch einen Steuerberater
- BWA
- Ausgaben sind auch vor der Existenzgründung abzugsfähig
- Buchführung vor der Existenzgründung.
- Budget – Haushaltsplan
- GuV Monatlich, jährlich
- Umsatzsteuervoranmeldung
- Löhne /Gehälter
- Betriebsprüfung, Steuerprüfung, Kassenprüfung
- Kostenkalkulation
- Gewinnerwartung
- Bilanz
- Monatsabschluss

- Jahresabschluss
- Kapitalflussrechnung
- Sonderbilanzen, Zwischenbilanzen
- Inventur/Inventar
- Lagebericht
- Betriebsabrechnung (kalkulatorische Buchführung)
- Kurzfristige Erfolgsrechnung (Betriebsergebnisrechnung)
- Selbstkostenrechnung (Kostenträgerstückrechnung)
- Handels- und steuerrechtlichen Auflagen
- Kalkulatorische Kosten – Unternehmerlohn, Abschreibung, Miete
- Betriebswirtschaftliche Statistik
- Planungsrechnung – unternehmens- und betriebsbezogener Vorschaurechnung unter Anwendung betriebswirtschaftlicher Methoden zur Entscheidungsvorbereitung für diverse Bereiche und Strategien



27. Personal

- Auswahl – Den richtigen Mitarbeiter finden
Personalsuche: Wie und wo finde ich geeignete Mitarbeiter?
- Das Stellenprofil bzw. Mitarbeiterprofil für Mitarbeiter erstellen
- Welches Beschäftigungsverhältnis soll es für den Mitarbeiter sein?
- Worauf ich bei der Auswahl der Mitarbeiter achten sollte?
- Der Arbeitsvertrag mit dem Mitarbeiter
- Anmeldepflichten bei der Einstellung der Mitarbeiter
- Sozialversicherungsabgaben des Arbeitnehmers für Mitarbeiter
- Eckpunkte des Arbeitsrechts der Mitarbeiter
- Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter
- Personalentwicklung -Weiterbildung
- Kündigung

28. Arbeitsschutz

- Allgemeiner Arbeitsschutz im Betrieb
- Grundlagengesetz Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG)
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Beachtung gesetzlich vorgeschriebener Maßnahmen
- Verordnung über Arbeitsstätten (ArbStättV)
- Sicherheitsfachkraft- beauftragten
- Verhütung von Arbeitsunfällen und der Verringerung ihrer Folgen
- Langfristige (chronische) und akute Einwirkungen (z.B. Gefahrstoffe, Lärm, psychische Belastungen usw.) sowie Unfälle verhindern, Schäden vermindern.
- Technische Sicherheit von Geräten, Produkten und Anlagen (Produktsicherheitsgesetzes)
- Sichere Arbeitsstätten- und Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitsplatzeinrichtungen
- Arbeitsmitteleinsatz z. B. für Lärmschutz
- Passende Persönliche Schutzausrüstung (PSA) und Schutzkleidung,
- Erste-Hilfe- und Brandschutz-Ausstattung
- Ausgebildete Erst-Helfer

- Einhaltung von Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffe
- Kurz Biostoffverordnung oder BioStoffV –, mit der die EG-Richtlinie 2000/54/EG
- Physische Absicherung von scharfen Ecken, Kanten und anderen Gefahrenstellen,
- Sicherheitsunterweisungen: Mitarbeiter aufklären und sensibilisieren über einen umweltgerechten Umgang mit Gefahrstoffen,
- Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung, Unterstützung und Information bei Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), die Arbeitsschutzbehörden der Länder und die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, und zahlreiche gewerbliche Anbieter (www.gefaehrdungsbeurteilung.de).
- Zutrittskontrolle
- Arbeitsmedizinische Vorsorge durch Betriebsarzt (Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (ASiG))
- Einhaltung der Unfallverhütungsvorschrift „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ (DGUV-Vorschrift 2) personenbezogenen Schutz –

sozialer Arbeitsschutz (beispielsweise Mutterschutz, Jugendschutz) bei der Arbeit

- Audits von Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS), Infos und Unterstützung bei Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit.
- Standard BS OHSAS 18001
- Einführen von 5S – Sauberkeit und Ordnung
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)



29. Arbeitsrecht (BMAS)

- Arbeitsvertrag – Nachweisgesetz (NachwG)
- Pflichten Arbeitgeber
- Pflichten Arbeitnehmer
- Vorschriften zum Urlaub – Bundesurlaubsgesetz (BUrlG)
- Regelungen zur Arbeitszeit
- Löhne/Gehälter/ Mindestlohn
- Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall
- Tarifverträge
- Anstellungsverhältnis – Vollzeit- Teilzeit
- Ärztliche Einstellungsuntersuchungen und psychologische Tests
- Minderjährige Arbeitnehmer



- Probezeit
- Arbeitspapiere
- Arbeitszeit
- Überstunden
- Kurzarbeit
- Gleichbehandlungsgrundsatz
- Benachteiligungsverbot
- Pflicht zum Schutz von Leben und Gesundheit des Arbeitnehmers
- Pflicht zum Schutz von Persönlichkeitsrechten des Arbeitnehmers
- Verschwiegenheitspflicht
- Wettbewerbsverbot
- Verletzung der Arbeitnehmerpflichten
- Haftung des Arbeitnehmers gegenüber dem Arbeitgeber (Schadensersatzanspruch)
- Regelungen zur Kündigung (§ 622 Absatz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB))
- Betriebsverfassungs- und Personalvertretungsrecht
- Kündigung – Kündigungsschutzrecht
- Es empfiehlt sich ein Fachanwalt

30. Hygiene

- Betriebshygiene – Hygiene am Arbeitsplatz für alle Lebensmittelunternehmer
- Grundlagen zur Lebensmittelhygiene legt die VO (EG) 852/2004 fest
- Hygienebereiche:
 - Betriebsstätten
 - Räume
 - Ortsveränderliche oder nichtständige Betriebsstätten
 - Beförderung
 - Ausrüstungen
 - Lebensmittelabfälle
 - Wasserversorgung
 - Persönliche Hygiene
 - Lebensmittel
 - Umhüllen und Verpacken
 - Wärmebehandlung
- Schulung und Sensibilisieren der Mitarbeiter
- Meldung von Infektionskrankheiten

- Hygienekleidung für:
 - Besucher, Überwacher, Auditoren
 - Handwerker, Techniker
 - Leiharbeiter, Dienstleister, eigene Mitarbeiter
 - Chefs!





31. Qualitätsmanagement

- Dokumentation und Standardisierungen bestimmter Handlungs- und Arbeitsprozesse
- Einhaltung von Normen und Richtlinien der DIN EN ISO 9001, GMP, OHSAS18001, HACCP
- Qualität von Produkt oder Dienstleistung erhalten oder weiterzuentwickeln
- Optimierung von Kommunikationsstrukturen
- Professionelle Lösungsstrategien
- Erhaltung und Steigerung der Zufriedenheit von Kunden und Motivation der Belegschaft
- Mitarbeiterqualifikation – Weiterbildung
- Qualitätsmanagementhandbuch
- Festlegung von: Qualitätspolitik, Ziele, Verantwortungen
- Qualitätsaudit (interne Audits, externe Audits über Zertifizierungsstelle)
- Qualitätsplanung
- Qualitätslenkung
- Qualitätssicherung
- Qualitätsgewinn

32. Datenschutz

- Organisatorische und technische Maßnahmen gegen Missbrauch von Daten
- IT-Sicherheit, Einrichten eines Servers – Antivirus-, Anti-Spy-Software
- Datensicherung, z. B. vor Verlust, Veränderung oder Diebstahl

33. Abmahnvereine

- Abmahnen von wettbewerbswidrigen Verstößen – Hinweis: Dies ist übrigens ein rein deutsches Phänomen

34. Juristen

- Rechtsanwalt für Lebensmittelrecht, Kosmetikrecht
- Rechtsschutz

35. Wirtschaft

- Wirtschaftslage

36. Produktnutzen

- Produktnutzen in der Werbung darstellen
- Nutzen und die Eigenschaften eines Produkts klar dar stellen

37. Waren Import/Export

- Was muss ich beim Import/Export beachten?
- Free Sales Zertifikat beantragen
(Freihandelsabkommen der EU Länder)

38. Beschaffung

- Lohnhersteller
- Rohstofflieferanten
- Einkauf von Rohstoffen und Vorprodukten
- Lieferantensuche

39. Marketing (Absatzwirtschaft)

- Produkte und Dienstleistungen vermarkten
- Käufer soll Angebot als wünschenswert wahrnehmen
- Erkennen von Chancen durch die Markt-, Kunden- und Wettbewerbsanalyse einschließlich Marktforschung
- Festlegung von Zielen, die sicherstellen, dass die investierten Mittel zurückfließen
- Auswahl geeigneter Strategien zur Zielerreichung
- Erfolgskontrolle des gesamten Prozesses und aller getroffenen Entscheidungen



40. Unternehmensführung und Managementberatung

- Ökonomisch
 - Wirtschaftliche Entwicklung
 - Kreditsicherheit
 - Höhe des verfügbaren Einkommens
 - Konsumneigung
 - Ausschlaggebender Zinssatz
 - Steuer
 - Aktueller Wechselkurs
 - Internationale wirtschaftliche Entwicklung
 - Bruttoinlandsprodukt
 - Einkommensverteilung der Bevölkerung
 - Pro-Kopf Einkommen
 - Lohn- und Gehaltsniveau

- Managementberatung:
 - Inhaltsberatung
 - Gutachterliche Beratung
 - Expertenberatung
 - Prozessberatung
 - Organisationsberatung
 - Systemische Beratung

41. Wirtschaftsmediation

- Auftragsklärung
- Themensammlung
- Positionen und Interessen
- Sammeln und Bewerten von Lösungsoptionen
- Anwendungsfelder:
 - Inner- als auch zwischenbetriebliche Konflikte beispielsweise Mobbing-Probleme oder Zahlungsstreitigkeiten

42. Umweltmanagement

- Sicherung einer nachhaltigen Umweltverträglichkeit der betrieblichen Produkte und Prozesse
- Verhaltensweisen der Mitarbeiter und Stakeholder
- Einhaltung der behördlichen Auflagen bzw. der gesetzlichen Grenzwerte
- Umweltmanagementnorm ISO 14001
- EMAS-Verordnung
- Planung (Plan): Festlegung der Zielsetzungen und Prozesse, um die Umsetzung der -Umweltpolitik der Organisation zu erreichen
- Ausführung (Do): die Umsetzung der Prozesse
- Kontrolle (Check): Überwachung der Prozesse hinsichtlich rechtlichen und anderen Anforderungen sowie Zielen der Umweltpolitik der Organisation; ggfs. Veröffentlichung der Umwelleistung (des Erfolgs der Organisation in Bezug auf ihre Umweltschutzmaßnahmen)
- Optimierung (Act): Falls notwendig müssen die Prozesse korrigiert (angepasst) werden
- Umweltaudits

43. Logistik

- Transport, Lagerung und Umschlag von Gütern und Personen
- Logistik-Kostenrechnung
- Eigene Logistik oder Spedition beauftragen



44. Unverbindliche Zolltarifauskunft

https://www.zoll.de/DE/Fachthemen/Steuern/Einfuhrumsatzsteuer/Zolltarifauskunft-fuer-umsatzsteuerzwecke/zolltarifauskunft_fuer_umsatzsteuerzwecke_node.html

MwSt auf NEM?

Werden nur Nährstoffe mit dem Nahrungsergänzungsmittel bereitgestellt, handelt es sich um eine Lebensmittelzubereitung mit einem Umsatzsteuersatz von 7 Prozent (Ausnahme: Getränke). Bei einer pharmakologischen Wirkung ist jedoch vom Regelsteuersatz auszugehen. Nähere Auskunft bei Zoll oder Steuerberater.

MwSt auf Medizinprodukte?

Medizinprodukte sind nach dem Regelsatz von 19 Prozent zu besteuern.

Quelle: <http://www.smart-steuerberatung.de/apotheken/nahrungsergaenzungsmittel-umsatzsteuer/>

Zusammenfassende Liste für unterstützende Auskünfte, Behörden, Ämter, sonstige Stellen:

- **Marktdaten:**
 - Branchenverbände,
 - Jeweils regional zuständige IHKS,
 - Statistisches Bundesamt
 - Marktforschungsinstitute
- **Unterstützung, bei der Firmengründung**
 - Berater und Dienstleister
 - Juristen, Anwalt für rechtliche Themen
 - Fachverbände
 - Unternehmensberatung
- **Unternehmensrechtsform:**
 - Notar
- **Anlaufstellen für Finanzierung und Förderungsmöglichkeiten:**
 - Arbeitsamt
 - KfW Förderdarlehen
 - Bürgschaftsbank
 - Foerderprogramme-deutschland.de
 - <https://www.fuer-gruender.de/kapital/foedermittel/>

- Anlaufstellen bestimmter Genehmigungen:
 - Gesundheitsamt
 - Gewerbeaufsicht
- Wichtige Ämter und Behörden zweck Anmeldung:
 - Gewerbeanmeldung!
 - Zuständigen Berufsgenossenschaft (BG)
 - Berichtspflichten gegenüber Statistische Landesamt
 - Finanzamt, steuerliche Erfassung
 - Eintragung ins Handelsregister
 - Pflichtmitgliedschaft bei HWK und Industrie- und Handelskammer
 - Ein Gewerbebetrieb muss bei dem Ordnungsamt angemeldet werden.
 - Ein Handwerksbetrieb muss in der Handwerksrolle eingeschrieben werden.
 - Eine GmbH, AG, OHG, KG muss in das Handelsregister im Amtsgericht eingetragen werden.
 - Wer Arbeitnehmer einstellt, muss diese innerhalb von 1 Woche bei der KV, RV, Berufsgenossenschaft und beim Arbeitsamt anmelden.

- Wichtige Behörden für Hersteller und Inverkehrbringer von Nahrungsergänzungsmitteln
 - Landesuntersuchungsamt
 - Überwachungsbehörden
 - Veterinärämter auf Kreisebene
 - Eichamt
 - Gewerbeaufsichtsmat
 - BVL (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) anzeigen. Formulare dazu bei der BVL auf der Homepage (http://www.bvl.bund.de/DE/o1_Lebensmittel/o4_AntragstellerUnternehmen/o3_NEM/Im_nahrungsergMittel_node.html)
- Unterstützung bei Finanz- und Rechnungswesen – Buchhaltung/Controlling
 - Steuerberater
- Arbeits- und Gesundheitsschutz:
 - Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA),
 - Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit.

- Landesamt für Statistik
- Bundesamt für Statistik
- Wichtige Juristen:
 - Rechtsanwalt für Lebensmittelrecht, Kosmetikrecht
 - Rechtsschutz

45. Wichtige Fragen zu Import/Export

- Zuständige Zollbehörde
- https://www.zoll.de/DE/Fachthemen/Steuern/Einfuhrumsatzsteuer/Zolltarifauskunft-fuer-umsatzsteuerzwecke/zolltarifauskunft_fuer_umsatzsteuerzwecke_node.html

Alle Angaben ohne Gewähr.

Liebe Leserin und Leser,

dieses Buch soll Ihnen lediglich Anregungen bieten und Tipps geben – wobei vieles Pflicht ist. Dennoch lassen Sie sich nicht erschrecken – von den zahlreichen Todo´s – ein Rad greift ins andere – ist aber alles gut machbar. Man muss nur die richtigen Fäden ziehen. Selbständigkeit ist ein Traum von Freiheit aber auch Verpflichtung. Selbst und ständig :-)

Einnahmen und Ausgaben nicht zu verwechseln, ist das Gebot Nr. 1. In unserer Branche ist das Lebensmittelrecht so kompliziert wie das Steuerrecht – aber keine Angst, wer die richtigen Wege geht und diverse Brücken benutzt, kann sich nicht „verlaufen“. Bewusst haben wir nicht alles gesagt, das würde Sie nur verwirren, dafür sind wir – die Plantafood Medical – da, um mit Ihnen den Weg zu gehen.

Natürlich sind alle Angaben in diesem Buch ohne Gewähr, da sich ständig Gesetze und Verordnungen ändern oder ergänzen. Wir kennen uns – logisch – aus. Nun, wir sind Spezialisten und Sie dürfen sich auf innovative Tipps freuen – nette Menschen und Profis warten auf Sie.

Herzlichst, Ihr Plantafood-Team

plantafood
MEDICAL



plantafood medical gmbh

am sportplatz 3

D - 56291 leiningen

tel.: + 49 (0) 6746 9411 - 0

fax: + 49 (0) 6746 9411 - 30

contact@plantafood.de